





Geistesgegenwart des Direktors, welcher auf die Bühne eilte und die Zuhörerschaft beschwor auf ihren Plätzen zu bleiben, wurde eine Panik abgewendet, die von furchtbaren Folgen begleitet gewesen wäre. Das Theater, welches Raum für 5000 Personen hat, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Gedränge nach dem Ausgang war furchterlich, aber glücklicherweise scheint Niemand verletzt worden zu sein. Weniger harmlos lief eine gestern Abend in einer Musik-Hall zu Leeds stattgefundene Panik ab. Die papierernen Verzierung des Gasfackelstrahlers fingen Feuer, worauf das Publikum sich nach dem einzigen offenen Ausgange zuwälzte, vor welchem, da die Thüre sich nur nach innen öffnete, ein furchtbares Gedränge entstand. Viele Frauen fielen in Ohnmacht und wurden mit Füßen getreten. Die Polizei schlug die andern Thüren ein und schaffte die Verletzten bei Seite. Das Feuer wurde bald gelöscht und die Vorstellung dann fortgesetzt.

Frankreich.

Paris den 27. Dez. Der Arbeitsminister gab Befehl, die Arbeiten des neuen Hafendocks in Havre, welches die großen transatlantischen Dampfer aufnehmen soll, zu beschleunigen und bewilligte 350 000 Frs. für die dringlichen Arbeiten. — Einer Meldung aus Tunis zufolge ist die Kolonne Logerot am 21. Dez. in Sabes eingerückt, kehrte am 24. Dez. nach Sfax zurück und operirte erfolgreich südwärts und erzwang die Unterwerfung aller aufständischen Tribus außer den Querguemas, welche isolirt an der Grenze sind und deren Unterwerfung demächst erwartet wird. — Das „Journal officiel“ publizirt die Ernennungen de Courcel's und Chaudordy's zu Botschaftern in Berlin und St. Petersburg.

Rußland.

\* Nach einer Meldung, welche der Wiener „Presse“ von befreundeter Hand aus Petersburg zugeht, befürchtet man dort allen Ernstes den Ausbruch eines Bauernaufstandes. „Aus allen Theilen des Reiches erhält die Regierung Berichte: die Bauern beginnen ganz offen auszusprechen, alles Land gehöre ihnen und sei ihnen nur wiederrechtlich entzogen. Es sind das Früchte der sozialistischen Propaganda, die Gracse gegen die Juden sind auch von den Sozialisten geplant und das Volk ist zur Ausföhrung aufgereizt worden. Es wäre das der Anfang. Der Hölhel fand Geschmack an Ausschreitungen und würde bald ein anderes Objekt finden, da die Bewegung nicht gegen die Juden allein, sondern gegen alle vermögende Klassen gerichtet ist. Geht die Sache weiter, kommt es, was Gott verhüten möge, zu einem jener wüsten, grausamen, sinnlosen Aufstände, wie z. B. der Bugatschow'sche, so würde die Unterdrückung desselben nicht leicht sein. Man hätte mit einem neuen Faktor zu rechnen, mit den jungen Soldaten, die auch nicht ganz zuverlässig sind. Das Offiziercorps seinerseits ist verstimmt über das strenge Regiment des Großfürsten Wladimir und des Kriegsministers Wannowski.“

\* Von Warschau erhält man über das Unglück in der Heiligkreuzkirche näheren Aufschluß. Ein Taschendieb wurde wegen eines Diebstahls festgenommen und suchte dadurch zu entkommen, daß er „Feuer“ rief. Es entstand in Folge dessen eine ungeheure Aufregung und die Kirchenbesucher stürmten nach den Thüren. In dem Gedränge wurden zwölf Frauen todtgedrückt und 40 andere Personen schwer verwundet. Leizer ist die Zahl der Todten bereits auf 30 angeschwollen. Der Anstifter des Unheils ist ein Jude. Er wurde von der Menge für seine Ruchlosigkeit schwer bestraft; aber auch mehrere seiner Glaubensgenossen wurden arg mißhandelt, man warf an den Häusern jüdischer Fenster ein und zertrümmerte vier Läden vollständig, so daß das Militär zur Wiederherstellung der Ruhe aufgeboten werden mußte.

— Mit dem Schlusse der Feiertage haben die Ruhestörungen aufgehört. Die Ruhe ist wiederhergestellt; die Vorsichtsmaßregeln sind aber beibehalten. In einigen Straßen ist Militär postirt. Etwa 1700 Personen sind verhaftet, meist junge Leute.

Vom Orient.

Konstantinopel den 28. Dez. Der von Smyrna kommende russische Dampfer „Agow“ fuhr heute Vormittag den im Bosporus ankern den Postdampfer „Provence“ der Messageries Francaises an, welcher in 26 Minuten bei einer Tiefe von 36 Metern versank. Die ganze Mannschaft ist gerettet. Der Dampfer „Agow“ wurde leicht havarirt. Die „Provence“ sollte heute nach Marseille abgehen und hatte bedeutende Ladung, namentlich mehrere Gelbgroups. Die Postbeutel, welche noch nicht eingeschifft, gehen mit dem italienischen Dampfer nach Brindisi.

Verschiedenes.

\* (Wichtig für Neujahrsgruatanten.) Noch in jedem Jahre wurde in den Blättern darauf aufmerksam gemacht, daß beim Frankiren einer Gratulationskarte eine 3 Pfennigmarke genügt für ganz Deutschland, daß aber das Couvert offen bleiben müsse; noch jedesmal liefen von überall her auch Klagen ein, da die Empfänger wegen ungenügenden Frankirens 17 Pf. Strafe zahlen mußten. Mir passirte nun der Fall, daß ich bei Abendung von ein paar Dutzend Gratulationskarten in offenen Couverts andern Tags die Hälfte von der Post zurück erhielt, bei welchen dann auffallenderweise die Couverts etwas zugeklebt waren, und bezwegen als Briefe behandelt wurden. Was war nun der Grund davon? Die Couverts, welche alle gut gummiert sind, haben in Folge Aufeinanderlegens oder Pressens auf der Post so geklebt, daß sie nicht mehr aufgingen und in Folge dessen als Briefe behandelt werden mußten. Um nun dieser Unannehmlichkeit vorzubeugen, klebe man die Couverts zu und schneide sie oben auf, es kann dann ein Bonselbstzukleben auf der Post mit nachheriger Strafzahlung des Empfängers nie mehr vorkommen.

\* Fürst Bismarck ist einer der Hauptlieferanten des vorzüglichen Holzpflasters, das jetzt in London immer mehr aufkommt und selbst die Asphaltirung verdrängt. Die Pflasterblöcke werden in Friedrichstraße mit eigens dazu construirten Kreisägen aus Buchenstämmen geschnitten und zur Verwendung fertig nach England gesandt. Das Verhältniß der Haltbarkeit der verschiedenen Hölzer scheint noch nicht festzustehen, aber das in Cement gelegte Holzpflaster schlägt alle anderen Proben und die Omnibus- und Cab-Kutschler — in diesem Falle die geeigneten Autoritäten — ziehen es allem anderen vor.

Berlin. Den Kindern eines in Schöneberg wohnenden Chemikers war am Abend des 25. d. Mts. der Christbaum aufgebaut worden. Das älteste der Kinder, ein Knabe von 12 Jahren, war mit den Geschenken nicht zufrieden (!) und äußerte dies ganz unverhohlen, sowohl den Eltern, wie den Geschwistern gegenüber. In der Nacht war er aus dem Bett verschwunden, und als nach ihm gesucht wurde, fand man ihn, der „Stb. 3.“ zufolge, auf dem Boden an einem Halstuch erhängt. Wiederbelebungversuche waren resultatlos.

\* Berlin. Eine fatale Ueberraschung ist 5 Berliner Kaufleuten, den Inhabern großer Geschäfte, durch die Staatsanwaltschaft des Landgerichts I bereitet worden. Diese Kaufleute pflegen nemlich in ihre Schaufenster Plakate zu legen, welche die Aufschriften: „Durch Feuer beschädigte Waare“, „Gr. Ausverkauf“, „Durch Havarie gestitten“, „Aus einer Konturmasse“, „Wegen Auflösung des Geschäftes“ und dergleichen tragen. Da diese Angaben, wie ermittelt wurde, durchweg auf Täuschung beruhen, so hat die Staatsanwaltschaft gegen die Betreffenden dem V. L. zufolge die Unteruchung wegen Betrugs eingeleitet und die Verhaftung derselben veranlaßt.

Utona. Eine Rigeunergesellschaft, etwa 170 Köpfe stark, passirte, von Binneberg kommend, hier durch, um sich nach Amerika einzuschiffen. Die braunen Nomaden, welche mit dänischen Rassen versehen waren, kamen aus Jütland, und werden nach ihrer Aussage zahlreiche Stammesgenossen nachfolgen, denen die

Einschränkung der Wanderfreiheit das Leben in Europa verleidet hat.

\* Ein weibmännliches Bravourstück wurde vor einigen Tagen in der Nähe von Waltenweiber im Großherzogthum Baden vollbracht. Das Hallali war bereits verkundet und hatte den Schluß der Jagd verkündet, als ein Wild-Eber von außerordentlicher Größe die beiden Schützen, Hauptmann N., sowie den Jagdaufseher Kochendörffer schußgerecht anlies. Letzterer gab dem Wild sofort zwei Schüsse, von denen der letztere den Kopf traf und einen der Hauer wegnahm. Auch Hauptmann N. gab zwei Schüsse, dann versagte der Verschuß des Hinterladens. Die Kugelmunition war verbraucht, und nun entspann sich eine aufregende gefährliche Szene; Kochendörffer war der grimmigen gereizten Bestie bis auf fünf Schritt gegenüber. In diesem kritischen Moment schnitt er schnell den Hund von der Leine los, damit der Eber diesen annehme und sich ihm auf diese Weise Zeit zum Laden biete. Mit der Schrotmunition suchte er das Wild blind zu schießen; aber dieses schüttelte die Schrotschüsse nur so leicht weg als wäre es ein Erbsenregen. Da gingen durch Zufall beim letzten gut gezielten Schusse beide Laufe mit einander los; der Eber wankte einen Augenblick und wühlte mit dem Hauer in dem Boden! Ploßlich warf Kochendörffer die Flinte weg und sich über das Thier her. Ein furchtbarer Moment! Doch schnell zerfiel er mit 12 Stichen den grausamen Gegner, bis er verendet. Der letzte Stich war glücklicherweise ins Herz gedrungen. Aber es war ein harter Kampf, zumal das Thier anfangs noch in voller Position war. Das Schießen hatte mehrere Nimrod herbeigeloct, die den wackeren Kämpen herzlich beglückwünschten.

(Passendes Weihnachtsgeschenk.) „Liebes Weibchen, hier bring ich dir ein Stück der feinsten Leinwand als dein Weihnachtsgeschenk. Deiner geschickten Hand wird es gelingen, — mir daraus sechs feine Oberhemden zu fertigen.“

(Wenn Leute Geld haben.) Der englische Dampfer „Ceylon“ hat eine auf neun Monate berechnete Vergnügungstour um die Erde angetreten und 40 Passagiere an Bord, von denen Jeder 12500 Frank als Fahrpreis erlegen mußte. Allerdings soll auf dem Dampfer auch ein geradezu fürstlicher Luxus herrschen; feinste Kabine, großartige Bibliothek, ausgeuchte Küche, selbst ein treffliches Musikcorps befinden sich an Bord.

\* Im „Wochenblatt für die Landwirtschaft“ wird empfohlen, die neuen weißen Weine jetzt schon abzulassen, weil sie schon ganz dicke, zähe Hefe abgelegt haben, die sich bei längerem Lagern zum Theil wieder auflöst und zu Krankheiten Veranlassung geben kann. Was dünn abläuft, oder etwa durch Pressen der Hefe herauskommt, kann beim ersten Ablassen wieder zum Wein genommen werden; es befördert die Nachgährung und damit auch das schnellere Hellwerden und Gelbwerden des Weißweines.

Frankfurter Goldkurs vom 29. Dezember.

Table with 2 columns: Gold type and Price. Includes 20 Frankenstücke, Russische Imperials, Englische Sovereigns, Dollars in Gold, and Dufaten.

Fruchtpreise.

Badnang den 28. Dezember 1881. Höchst. mittel. niedrigst. Dinkel 8 M. 80 Pf. 8 M. 80 Pf. 8 M. 80 Pf. Haber 6 M. 81 Pf. 6 M. 81 Pf. 6 M. 81 Pf.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Samstag den 31. Dez. Abends 5 Uhr. Jahreschluß-Gottesdienst: Herr Dekan Kalkreuter.

am Neujahrstfest den 1. Januar 1882. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben den 28. d. M.: Georg Erhard Zwickl, 74 Jahre alt, an Wasserucht. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 52.